



▲ Die Sportlerinnen Paula Prankl, Sophia und Emilia Kienbichl, Kinga Lammeraner und Marta Hrymailovska (in blauen Westen) und die Obfrau der Union Sportakrobatik Krems, Kornelia Kozyga (Vierte von rechts), sind erleichtert, dass die Trainingseinheiten zumindest bis Ende des Jahres gesichert sind. Auch dank der Unterstützung von Sportausschuss-Obfraustellvertreter Hans-Peter Pressler (links), Sportstadträtin Bernadette Laister (Mitte) und des Entgegenkommens von Eigentümervertreter David Rezaie.
Foto: privat

SPORTAKROBATIK

„Asyl“ bis Ende des Jahres fix

Sportakrobatinnen trainieren seit Kurzem im Kremser Stadtsaal.

VON FRANZ ASCHAUER

Die Trainingseinheiten der Union Sportakrobatik Krems sind zumindest bis Ende des Jahres gesichert. Der Verein, der wegen des schlechten Zustands der Sporthalle in Oberbergern seine Heimstätte verloren und vorübergehend Zuflucht in den Kremser Österreichhallen gefunden hatte, hat vor wenigen Tagen Ausweichquartier im Stadtsaal bezogen, wo auch bereits der 14x14 Meter große Sprungboden verlegt wurde und nun sechs Mal pro Woche Trainings für die rund 200 Mitglieder stattfinden.

„Die Zusammenarbeit funktioniert wirklich gut, wir sind froh, dass das geklappt hat“, sagt Kornelia Kozyga, die Obfrau der Union Sportakrobatik Krems. Möglich ist die Überbrü-

ckungslösung in dem der Familie Becker gehörenden Saal dank der finanziellen Unterstützung der Stadt, die dem Verein die halben Mietkosten per Subvention erstattet. „Die Union Sportakrobatik Krems ist einer unserer erfolgreichsten Kremser Vereine – sowohl im Breiten- und Gesundheitssport als auch im Leistungssegment. Es freut mich sehr, dass wir dem Verein per einstimmigem Beschluss im Stadtsenat ein nahtloses Weitertrainieren in nächster Zeit unbürokratisch ermöglichen können“, sagt Sportstadträtin Bernadette Laister.

Die Finanzierung für die restlichen Wintermonate ist noch offen, die Budgetverhandlungen der politischen Stakeholder starten erst.